



Abend-

Zeitung.

65.

Montag, am 17. März 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Dell).

An eine Mutter.
Den 4. Februar.

Die goldne Zahl sei 19, sagen
Die Almanache uns in diesem Jahr.
Dir, Mutter, ist's die 4. Sie steht Du klar.
Nach andern Zahlen willst Du nimmer fragen.

Auch schließt sie selber, Dir ergeben,
Die schönste Hälfte Deiner Jahre ein *)
Und leuchtet sternenhell und rein
Von Oben in Dein heit'res Leben.

Und betend sehen heute Dich die Deinen
Nach Oben, nach dem Lichte, schauen,
Das rings im hellsten Glanze Dich umfließt.
Und Alles fragt, ob das die Mutter ist,
Die Lieblichste der holden Frauen,
Die wie ein Engel strahlend darf erscheinen? —
v. Caspar.

Die Lenker Bäder und das Badnerthal.
Bruchstück aus dem Tagebuche meiner Schweizerreise.

Dorf Baden, den 21. Julius.
Abends.

Das Herabklettern von dem steilen Felsengipfel des Gemmi hatte mich mehr ermüdet, als der Weg aufwärts von Randerstäg bis zum Wirthshause Schwarrbach. Daher ich denn mit meinem alten Jacky den steinigten Pfad zwischen den schlechten Hütten des Dorfes Baden ziemlich langsam und

*) Die Mutter ist in den 40er Jahren.

matt einerschritt. An dem Giebel des Gemeindegewölbes fielen mir die Wolfsbälge auf, welche als Wahrzeichen dieser noch vor wenigen Jahren in den Hochgebirgen des engen Felsenthales gehäuseten Raubthiere, dort angenagelt sind. Alle Hütten des Dorfes waren mit Kurgästen bewohnt, und in dem weißen Hause, dem besten Gasthose des Ortes, gelang es mir mit Mühe, noch ein kleines Dachkämmerchen zu meinem Unterkommen zu finden. Ich vermischte die Ordnung und Reinlichkeit der bis jetzt durchwanderten Schweizerkantone, und mein Führer versicherte, ich würde es in den übrigen Ortschaften von Wallis nicht besser, ja in Italien noch schlimmer finden. Mir war jetzt, wo ich mich nach Ruhe sehnte, Alles einerlei, und so sehr das schmale, schmutzige Bett gegen die geräumigen, mit dem blendendsten Linnen versehenen, des Kantons Bern abstachen, so warf ich mich doch halbentkleidet, mit zugeführten Augen hinein und fiel in einen sanften Schlummer, aus welchem ich nach einer halben Stunde neu gestärkt erwachte. Das Stubenmädchen brachte mir den Kaffee. Das Geschirr war zwar etwas unsauber und nur blechern, nicht von blankem Silber, wie im Gasthose zu Meyringen: aber meine Zunge lechzte nach dem erquickenden Tranke und fand ihn vortrefflich. Die Dirne war übrigens kräftig und ihr Anzug salopp. Sie trug auf dem Kopfe ein kleines rundes, mit schwarzem Bande eingefasstes und mit breiten Bussen umbän-